



Abonnementpreis... Illustrirtes Sonntagsblatt... Verleger: C. L. Bernebecker...

Inserions-Gehehr... für die 4 getheilte Columns... Die Privat- in Merseburg und umgelen 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt. Tagesblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das 'Merseburger Kreisblatt' erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigen-Aannahme... für die Tagesnummern... 6 bis 9 Uhr Vormittags...

Polizei-Berordnung, betreffend die Abwendung von Feuersgefahr bei der Errichtung von Gebäuden und der Lagerung von Materialien in der Nähe der dem Gesetze über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1888 (S. 2. S. 505) unterliegenden Eisenbahnen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Mai 1850 wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Merseburg folgendes verordnet: § 1. Gebäude und Gebäudetheile...

Merseburg, den 20. August 1892.

Der königliche Regierungs-Präsident. von Dieft.

Bekanntmachung.

Auf Grund ministerieller Anweisung werden behufs der Gewinnung von Unterlagen für die Beantwortung der Frage, ob und in welcher Weise sich für die unten näher bezeichneten Geschäfte und Handelsgewerbe eine Regelung der Arbeitszeit auf Grund des § 120 e Absatz 3 der Gewerbe-Ordnung...

Diese Spedition der Betriebe ist in der Weise geschehen, daß dieselben in die Reihenfolge, welche der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Firmen entspricht, gebracht sind. Es werden also der ersten Hälfte dieser Reihe die Fragebogen für Arbeitgeber, der zweiten die Fragebogen für Arbeitnehmer zugewiesen werden...

Durch Polizeibeamte werden die Fragebogen am 16. ausgehändigt und am 20. d. Mts. wieder abgeholt werden und sie sind bis zur Abholung mit größter Sorgfalt auszufüllen.

Merseburg, den 13. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Ortschaft Knappenborn eine umfangreiche Verbreitung erlangt hat, wird auf Grund des § 64 der Instruction des Bundesraths zur Ausführung des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1890 die Ortschaft und Feldmark Knappenborn gegen das Durchstreifen von Wildschweinen und Schmähen gesperrt...

handlung in der Absicht begangen ist, sich oder einem Anderen einen Vermögensvortheil zu verschaffen oder einem Anderen Schaden zuzufügen, mit Geldstrafe nicht unter 50 Mark oder Haft nicht unter 3 Wochen bestraft.

Wärschendorf, den 15. September 1892.

Der Amtsvorsteher.

Die Maul- und Klauenseuche in Bösch, in Weimen und in hiesiger Ortschaft ist erloschen. Dörfau, den 16. September 1892.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 17. September 1892.

\* Politische Wochenchau.

WC. Mit großer Theilnahme ist im Deutschen Vaterland die Meldung aufgenommen, daß dem Kaiserpaare eine Prinzessin, die erste Tochter, geboren worden ist. Es hat wohl in ziemlich weiten Kreisen schon eine bestimmte Erwartung auf einen fitelbaren Kaiserthron bestanden, wenigstens ist Verwirklichendes in dieser Hinsicht bekannt geworden...

Von der Politik ist noch immer nicht viel zu sagen. Die letzten Nachrichten, welche die Jahresferien der binnern Kurzen zu verfließenden neuen Militärvorlage auf 150 Millionen herabgeschraubt hatten, sind nun schon wieder verschwunden, und man spricht von der Hälfte der erst genannten Summe. Wenn es zum Krappen kommt, wird auch wohl davon noch ein netter Poffen in Abzug gebracht werden können...

Die Cholera angedrängten nehmen leider immer noch einen recht breiten Raum in den Zeitungen ein. Allerdings ist der epidemische Charakter der Seuche auf Hamburg bis heute beschränkt geblieben und hat auch dort die Zahl der Choleraerkrankungen und Todesfälle ganz erheblich abgenommen, aber die vorhandene Ziffer ist auch noch recht groß, und alle Aufregungen und Wünsche auf ein baldiges Erlöschen der Seuche sind von der Erfüllung noch weit genug entfernt. Durch die Ernennung eines Reichs-Kommissars für das Gebiet der Elbe, in dessen Hände die Controle aller sanitätspolizeilichen Maßnahmen und gesundheitspolizeilichen Verhältnisse gelegt ist, ist ein straffer Zug in die begünstigten Abwehrmaßregeln gekommen...

welchen die bewaffnete Küstenbevölkerung jedes Vertreten des jenseitigen Bodens vernichtet. Allen Unbilden der jetzt am Ocean schon recht ungemäßigten Witterung preisgegeben, kann man die Kernstärken nur bedauern, und muß es aussprechen, daß die Vorsicht der Amerikaner richtiger schon hätte zu nennen ist. So etwas wäre in Europa denn doch ummöglich! Für einzelne Dampfer ist dieser Zustand einen Todesurtheil für die Passagiere recht ähnlich.

Eine Festschmeiche, wie sie selten erlebt wird, hat die italienische Stadt Genua an Anlaß der Gedächtnisfeier für ihren großen Sohn Columbus begangen. Der Fremdenverkehr, welcher sich in die altberühmte Handelsstadt am ligurischen Meere von nah und fern ergoß, war ein unerschütterlich, und der Glanz der Festlichkeiten ließ nicht zu wünschen übrig. Das italienische Königspaar ist bei dieser Feier der Gegenstand unaufhörlicher Ausdehnungen gewesen, die an Herzlichkeit und flammender fähiger Begeisterung nichts zu wünschen übrig ließen. Unter den zahlreichen fremden Besuchern, welche zur Erhöhung des Festglanzes im Hafen von Genua eingelaufen waren, that sich besonders das französische hervor, für welches auch impotente Schiffe ausgesandt waren. Es konnte nicht fehlen, daß die Gesandtschaft der Mittelpunkt besonderer Aufmerksamkeit war, und darum ist es zu bedauern, daß Deutschland auf seine Repräsentation bei diesen Festlichkeiten nicht größeren Werth gelegt hat. Wir waren nur mit einem einzigen Schiff vertreten, welches noch dazu einen unangünstigen Platz hatte und deshalb wenig beachtet wurde. Hat auch das hervorleuchtende Austritten Frankreichs seine besondere politische Bedeutung, und geht der Dreieck nicht aus den Fugen, weil Deutschland nur ein einziges Fahrgesand gefandt hatte, der Sächler aber ist nun einmal für Außenverhältnisse recht empfänglich, und das große deutsche Kaiserreich hätte sich deshalb auch eine wahrhaftig kaiserliche Betretung gönnen sollen. In Oesterreich-Ungarn beständig man sich augenblicklich mit einem recht schmunzigen Standalprozeß, der in Wien verhandelt wird. Es wird darin die ungläubliche Beamten-Wirtschaft, wie sie lange Jahre in dem von Oesterreich-Ungarn besetzten Bosnien bestanden hat, largiert. Großer auf Verheißung und Gauerer, wie die nunmehr auf der Anlagebank befindlichen Beamten, haben früher auch die Thüren nicht geöffnet.

In Frankreich finden in dieser Woche die großen Wahlen mit einer gemäßigten Heerchau, an der gegen 60000 Mann theilnehmen, vor dem Präsidenten Carnot ihren Abschluß. Mit dem Verlaufe der Wahlen wird viel Scheinwahrsamerei getrieben, und nach den offiziellen Berichten soll Alais eine Wahl gewonnen sein, aber von privater Seite verlautet doch, daß die Finanzerie bei ihren Wahlen gerade keine sehr hervorragenden Leistungen gezeigten hat. Recht viele Leute sollen ziemlich früh marode geworden sein. Viel Kufschien macht das brutale Verhalten der Arbeiter in Nordfrankreich gegenüber ihren belgischen Kameraden. Die Franzosen wollen die Belgier fortjagen, damit ein Mangel an Arbeitskräften entsteht, wodurch natürlich die Löhne steigen würden, und diesen Plan suchen sie durch die Ausföhrung von allerlei Gewaltthaten gegen die Belgier zu verwirklichen. Es giebt alle Tage Schlägereien und Brandstiftungen und selbst die französische Gendarmerei hat sich in Tumulanten bisher nicht gemachen gezeigt. Die Brüssler Regierung hat diese bedauerlichen Vorgänge lange Zeit hindurch mit genau eben demselben Fleißema beträdelt, wie die französische, und es hat erst zunehmender Lärm in eigenen Lande bedurft, um eine Intervention in Paris herbeizuföhren. Die französische Regierung hat mit Höflichen Worten alles Mögliche versprochen, was ja auch selbstverständlich war, aber nicht selbstverständlich ist es, daß die Kravalle trotzdem noch fortbauern. Nunmehr ist aber den belgischen

Gesellschaft.

10

ang in... er. in... er. in... er. in...

ter

er. in... er. in...





**H. Limprecht, Buchbinder,**

Altendurger Schulplatz 2.  
Bücher werden gut, dauerhaft und geschmackvoll eingebunden, Karten aufgezogen, sowie alle Leder- und Galanterie-Arbeiten sauber ausgeführt zu billigen Preisen.  
Künstler von Tapeten liegen zur gefälligen Ansicht aus und werden zu Fabrikpreisen, per Stück von 15 Pf. an, abgegeben. Das Tapetieren wird auf Wunsch mit übernommen.  
**H. Limprecht,**  
Buchbindermeister.

**Säcke**

alle Sorten und Größen mit Namen von 75 Pfg. an.

**Friedr. Freygang,**  
Gotthardstraße.

**Schablonen**

zur Wäschstickerei, Kästchen, Sanguetten, Ecken, breite Ranten, verzierete Buchstaben in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.  
**Monogramme** in 10 verschiedenen Größen und Mustern von 20 Pfg. an.

**Nähnadeln**

mit federndem Dohr (Selbstfädler) 25 Pfg. per Brief  
empfehlen **Hugo Käther,**  
Schmalestr. 11.

**Pferdedecken**

größte Auswahl zu billigsten Preisen  
empfehlen **Fr. Freygang,**  
Gotthardstr.

la. amerikanisch. Petroleum,  
la. Korff's Kaiser-Oel,  
la. thüring. Salon-Solaröl  
Liefere ich in Originalbarrels u. aus-  
gewogen sowie in Korblafchen à 10  
Liter frei Haus prompt u. billigt.  
**Ed. Klauss.**

Die reichhaltigste und gebiegsamste  
**Unterhaltungsschrift!**  
**Illustrirte Ottav-Beste**  
von  
**Herrn Carl Meyer.**

Preis pro Heft nur 1 Mark.  
Preis pro Heft nur 1 Mark.  
Preis pro Heft nur 1 Mark.



Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa  
140 Großtafel-Seiten.  
Preis pro Heft nur 1 Mark.  
Bringt Unterhaltung und Belehrung in  
angenehmer Form und Abwechslung, ist  
unvergleichlich für die Seele des Ge-  
lehrten, der Zweckmäßigkeit des Schullei-  
ter's, die Pädagogik Illustrationen, ge-  
richtige Kunstfertigkeiten.  
Mit dem Kleidungsblatt des deutschen Kindes.  
Abonnements  
In allen Buchhandlungen und Postämtern.  
Bestellen liefern das 1. Heft mit Willig-  
keit zum Vorlauf mit Dank.

Qu der am **Donnerstag, den 22. Sept. cr.** beginnenden Campagne werden **Arbeiter** am **Mittwoch, den 21. September, Nachmittags 3 Uhr** angenommen.  
Arbeiter unter 16 Jahren sowie Arbeiterinnen finden keine Aufnahme.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf.**

**Berliner Tageblatt**

bringt zu Anfang des kommenden vierten Quartals  
den neuesten dreibändigen Roman aus der Gegenwart  
von  
**Friedrich Spielhagen**  
betitelt:  
**„Sonntagskind“.**

Der Meister der deutschen Roman-Dichtung bietet in dieser jüngsten großen Schöpfung ein Werk von brennender Aktualität und hinreißendem poetischen Zauber. Dort an der russischen Grenze wo die adeligen Großgrundbesitzer das Dürftige kleiner Souveräne führen, setzt die kräftig und spannend geführte Handlung ein. Die Gestalten strömen plastisch aus dem glänzend detaillierten Milieu heraus und zwingen uns, mit ihnen zu leiden, mit ihnen zu jubeln. Jener verwirrende und doch unspätigbar feine Liebeszauber, der alle Werke Spielhagens auszeichnet, verflücht auch die Handlung dieses neuen Romans. Dabei lagert über der ganzen Darstellung der goldige Schimmer des Romantischen, der auch da noch nicht ganz weicht, wo die Vorgänge von den maligen Grenzbezirken in die Hauptstadt verlegt werden. Spielhagen bemüht sich auch hier wieder als feinsinniger Kenner der Menschenseele und als interessanter Erzähler, der die höchste Spannung im Leser wachzurufen versteht. Im Ganzen kann man dies neue Werk als eine Dichtung von echter deutscher Art bezeichnen, groß gedacht, großartig durchgeführt, ein Weisheitsakt der deutschen Nation.

5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2mal in einer **Morgen- und Abend-Ausgabe** erscheinende **Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung** und **Effekten-Berlosungsscheine** nicht selten werthvollen Separat-Beilagen: **Wirth. Witzblatt „ULK“**, belletr. **Sonntagsblatt**, **Deutsche Lesehalle**, **feuilleton. Beiblatt**, **„Der Zeitgeist“**, **Wirthschaften über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**, bei allen Postämtern des Deutschen Reiches. Das **Berliner Tageblatt** besitzt die **weiteste Verbreitung aller deutschen Zeitungen** im In- und Auslande, so daß **Annoncen** in demselben von besonderer Wirksamkeit sein müssen.

**Feldschlösschen.**  
Täglich:  
**H. Merseburger Schlossbräu.**  
**A. Kiesler.**

**A. LEIDHOLDT,**  
MERSEBURG,  
Altendurger Schulplatz.

Adresskarten und Postkarten, Geschäftsberichte, Postadressen, Begleitschreiben, Einladungen, Familiennachrichten, Kataloge, Briefköpfe und Circulare, Lieferscheine, Tafelbilder, Gelegenheitsgedichte, Buchdruckerei, Plakate, Rechnungen, Tansordnungen, Wechselformulare, Werke, Merseburger Kreisblattes, Entwürfen.

Diplome, Prospekte, Mittheilungen, Visitenkarten, Menus, Formulare, Statuen u. Tabellen, Programme, Preislisten, Couverts u. Firmendruck, Arisbriefe und Fakturen, Biljetten etc. Stereotypie, Spelsen- und Wohnkarten etc. sowie Anfertigung von Alchts.

**MEY'S Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden.**

Aussehen genau wie Leinenwäsche.

Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorrätig in Merseburg bei:  
**Otto Schultze & Sohn, Buchbinder, Paul W. Volkmann, Gustav Lots Nachf. und Oscar Donner.**

**Carbolineum**  
in bewährten Original-Prima-Qualität  
a. v. Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg  
empfehlen **Gustav Graul, Baugeschäft.**

**Volksbibliothek, Wittwoch 12-1 Rathhaus.** **W**ohlrte Wohnung zu vermieten. Weiße Mauer 5. part.

**Zeitung: 12. October 1892.**  
Die beliebten  
**LOOSE** der Frankfurter  
**Pferdemarktlotterie,**  
400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mark, darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom  
**Secretariat des Nationalwirtschaftlichen Vereins in Frankfurt a/M.**  
Zu haben in **Merseburg** bei **Lois Zehender.**

**Three Messmer**  
B. BADEN & FRANKFURTA  
KASSEL, KÖLN, HOF, LIEFERANT.

**Tanzunterricht.**  
Der Unterricht für die **Nachmittag-Abtheilung** beginnt **Mittwoch, den 28. Septbr., im „Tivoli“**, für Damen 4 Uhr, für Herren 5 1/2 Uhr. Für die **Abend-Abtheilung** (Reichstr.) fällt der Beginn in die 2. Hälfte des Oct. Gebligige Anmeldungen werden zu jeder Zeit von **Frau Kübiger, Braunsauerstr.** und in meiner Wohnung, **Poststraße 8 B.**, gern angenommen.

**Wilhelm Hoffmann,**  
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer  
(Sitz Berlin).

**Orientalische Wunder-Zauberei,**  
dargestellt von dem weltberühmten  
Director  
**KOBITZKI.**  
Im Saale der „Reichskrone“  
Montag, den 19. d. M.:  
**Elegante Soirée**  
der zauberhaftesten Geschwindigkeit. Antike und ägyptische recht originale Productionen, **Kloppfeiserei, Spiritismus.**  
**Frau Marie Kobitzki**  
in ihrer großartigen  
**Wunderproduction.**  
**Eine Depeche aus Kamerun.**  
**Sataniels Wunder.**  
500 Mk. **Belohnung** demjenigen Künstler des In- und Auslandes, der im Stande ist, mir meine Vorstellungen auf dieselbe Manier nach zu machen.  
**Preise der Plätze:**  
An der Kasse: Nummerirter Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.  
**Billets** im Vorverkauf im obigen Lokale und an sonst bekannten Verkaufsstellen: Nummerirter Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Theater Reichskrone.**  
Sonntag, den 18. Sept.:  
**Die Kinder des Kapitan Grant.**  
Aufführungskühd in 10 Bildern.  
Wegen einer am Abend im Theatersaal stattfindenden Feier Anfang der Vorstellung 8 Uhr, Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr.  
Es findet der Sonntagstrübe wegen kein Vorverkauf statt.

**Sunkenburg-Theater.**  
Sonntag, den 18. Sept.:  
**Mit neuen Couplets. Der große Krach,**  
oder:  
**Mensch, ärgere dich nicht.**  
Bosse mit Anfang in 6 Bildern.  
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
**Gallisches Stadttheater.**  
Sonntag, 18. September. Ju 1. Male **Bajantafena.** - Montag, 19. September. Die **Großstadtluft.**

**Leipziger Stadttheater.**  
Neues Theater. Sonntag, 18. Sept. Anfang 7 1/2 Uhr. **Andra.** Oper in 3 Acten von **Holow.** - Altes Theater. Sonntag, 18. September. Anfang 7 Uhr. **Der große Prophet.**  
Mit einer Ergänzungs- und des **Sandt-Geschäfts Rev & Edlich.** Leipzig-Platz 10, wofür wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.



Weiberebe bei der Grundsteinlegung zum neuen Ständehause.

Herr habe an zu segnen, denn wen Du segnest, der ist gesegnet ewiglich. Das 4. 6-7b.

Was Jerusalem verheißt und das prophetische Wort. Nach Jerusalem verheißt und das prophetische Wort.

Das ist nun lange her. Wir haben nicht für einen Tempel den Grundstein gelegt. Das ist nun lange her.

Es ist aber nicht von angelegt, daß man bei der Errichtung eines Gebäudes die Gedanken sofort richtet auf den Zweck, dem das Gebäude dienen soll.

Wohl beruhe die Autorität einer staatlichen Regierung wesentlich auf der Macht, welche sie besitzt.

Nicht daß, nicht Reize, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des.

Diese Rede der freien Männer lebendig zu erhalten und immer mehr zu werden, dazu hat die ständische Versammlung der Provinzialen die Aufgabe.

Auf hohem Pferde.

Roman von Georg Horn.

Von nun an ließ Gehbard sich mit Mr. Bristol in Gespräche ein. Incognito gab den Ausgangspunkt dieser. Ton und Inhalt der Unterhaltung.

Ich bewundere, was Sie aus Incognito gemacht haben — in verhältnismäßig so kurzer Zeit.

Mr. Bristol sagte nichts darauf, aber seine leuchtenden Blicke zwischen den gestirnten Brauen und ein Schmuckeln um den Mund verriethen, wie wohl ihm diese Anerkennung des Grafen that.

Sie sprachen noch Vieles und Jenos, und mehr als einmal schwebte Gehbard der Name Claudine's auf den Lippen, um das Gespräch auf das Mädchen zu bringen, aber immer wieder kam er davon ab, sei es, daß er die passende Form nicht fand oder daß es ihm überhaupt widerstreite, ihren Namen vor dem Manne zu nennen.

lichen Oaken zu hauen. Und dem allen folgt eben auch, daß das Ansehen, dessen sich die Selbstverwaltung nicht beruht auf ihrer äußeren Macht, sondern auf dem Geiste, der dieselbe durchdringt.

Es soll nicht durch Herr oder Kraft geschieden, sondern durch meineinigkeit, spricht der Herr.

Was für ein Geist soll es denn sein? Nicht wahr, der Geist der Vaterlandsliebe, des Pflichtgefühls, der Umgehung an das Gemeinwohl. Aber bleiben wir doch nicht bei diesem, wenn auch schönen, so doch allgemeinen Gedanken stehen.

Es kommt doch immer wieder noch darauf an, mit welcher Seele ich mein Vaterland ansehe, ob ich darin nur eine Stätte trübsaliger Hoffen, oder auch die Wiege der geistigen Erneuerung betrachte.

Und wenn nach dem Willen des Königs auch die fürstliche die Glenden und Kranten und die Verlegung der alten und uralten Rechte hier eine Grenze finden, so ist es doch nicht von angelegt, daß man bei der Errichtung eines Gebäudes die Gedanken sofort richtet auf den Zweck, dem das Gebäude dienen soll.

Wohl beruhe die Autorität einer staatlichen Regierung wesentlich auf der Macht, welche sie besitzt, und der Geist der Freiheit und des Verantwortungsgefühls nicht und nicht vermindert.

Nicht daß, nicht Reize, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des.

Diese Rede der freien Männer lebendig zu erhalten und immer mehr zu werden, dazu hat die ständische Versammlung der Provinzialen die Aufgabe.

Stiller Licht wird durch große Begünstiger in das neue Haus hineinstrahlen — Glück, Glück zu mir, meine Verhältnisse sind das Licht von oben fallen, das glühend Licht von dem wir singen:

Was meines ganz Geistes Licht und dein hell glänzendes Licht erhellten Herz, Sinn und Gemüth, die Stimmen innerlicher Gesinnung.

Ein Haus soll es werden, welches dem ersten Baustein der Selbstverwaltung, dem Landeshaupmann ein trautes Heim darbietet — Glück zu mir, Glück zu mir, Glück zu mir, möge dann sein Auge mit Wohlgefallen auf dieser Stätte ruhen, möge dann sein Herz sich freuen der treuen begeisterten Umgebe, welche in den Herzen seiner Wächter schlägt für Ehren und Vaterland.

Und so liegt in diesem Stein traust bei dem gewordenen Auftrag und weise ihn im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Die Furcht vor dem Lebendig-Begrabenwerden. Zugleich mit der Cholerafurcht tritt auch ein anderes Schreckgeheimnis auf, das schon von jeder angestrichelten Gemüthern manche qualvolle Stunde bereitet hat, nämlich die Furcht, lebend begraben zu werden.

Wohl beruhe die Autorität einer staatlichen Regierung wesentlich auf der Macht, welche sie besitzt, und der Geist der Freiheit und des Verantwortungsgefühls nicht und nicht vermindert.

Nicht daß, nicht Reize, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des.

Diese Rede der freien Männer lebendig zu erhalten und immer mehr zu werden, dazu hat die ständische Versammlung der Provinzialen die Aufgabe.

Reist glaubt Jeder nach bestem Wissen zu beirathen, aber wie wenige Menschen giebt es, die objektiv beobachten können! Was es sonst möglich, daß man mit dem Munde hochgebildet, sonst vorzüglichster Männer oft von dem unverbesserten und für den Sachmann einfach unmöglichen Heilungen Kranter erzählen hört, von Wasserläusen nach Kneip, Kubik, Kubik z., Homöopathie, Morphinopillen, Wagnetsium, Vesipredication z. c.

In allen diesen Fällen ist es eben dem Erzähler nicht möglich gewesen, völlig nüchtern und objektiv zu beobachten und aus dem Beobachteten die richtigen Schlüsse zu ziehen. Ja, es giebt auch Menschen, die Dinge, welche sie nur geträumt haben, erlebt zu haben glauben!

Es ist aber nicht von angelegt, daß man bei der Errichtung eines Gebäudes die Gedanken sofort richtet auf den Zweck, dem das Gebäude dienen soll.

Wohl beruhe die Autorität einer staatlichen Regierung wesentlich auf der Macht, welche sie besitzt, und der Geist der Freiheit und des Verantwortungsgefühls nicht und nicht vermindert.

Nicht daß, nicht Reize, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des.

Diese Rede der freien Männer lebendig zu erhalten und immer mehr zu werden, dazu hat die ständische Versammlung der Provinzialen die Aufgabe.

Nicht daß, nicht Reize, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des, nicht die Heilen des.

Diese Rede der freien Männer lebendig zu erhalten und immer mehr zu werden, dazu hat die ständische Versammlung der Provinzialen die Aufgabe.

auf alle seine Sinne einzugehen. Das Thier vermag an seiner Stelle und war am Ende der Produktion, nachdem der Reiter mit ihm die große Wiege an zwanzigmal umritten hatte, so trich, als wollte es eben erst seinen Auslauf beginnen.

Das war ja ein wahres Wunderstück, das Sie da vollführten. Brillant war es zu sehen, die Art ihrer Darstellung, wie ein Gaul mit andern und wie er allein geht.

Überhaupt nicht, meinte der Reiter und sein Blick traf hinder auf Vera.

Wo Gehbard voll der Anerkennung war, durfte doch auch der Bankpräsident mit seinem Bestall nicht zurückhalten. Vera holte aus der Tasche eine Nummer des „Sporn“ heraus und zeigte auf eine Stelle, wo gedruckt stand, daß man im Untenlos große Hoffnungen auf das Pferd setzte.

„Große Ehre“, sagte Mr. Bristol laut, „daß man so von meinen beschriebenen Fähigkeiten denkt! Ich wollte den Herrschaften hier und den Damen“ — das sagte er wieder auf Vera hin — „nur eine kleine Probe meines Reiters geben.“

